

173. Tagung der Vollversammlung
der Kammer für Arbeiter und Angestellte Wien
am 12. November 2019

Antrag 19

Chancengleichheit für RadfahrerInnen

Die Arbeiterkammer Wien fordert mehr Radabstellplätze im öffentlichen Raum

Der öffentliche Raum ist kostbar und knapp, deshalb sollte er möglichst vielfältig und ressourcenschonend genutzt werden.

Ein großes Problem beim Autoverkehr in der Stadt ist unabhängig von der Antriebsart der enorme Flächenverbrauch im öffentlichen Raum für Straßen und Parkplätze - und das auf Kosten von emissionslosem Verkehr (bspw. Radfahren und Zufußgehen). Gleich nach dem Zu-Fuß-Gehen ist das Radfahren aber die bei weitem platzsparendste und ökologischste Form des Individualverkehrs.

Überfüllte Radabstellanlagen insbesondere in den inneren Bezirken bzw. an neuralgischen Punkten machen den dringenden Bedarf an weiteren Radabstellplätzen im öffentlichen Raum deutlich. Das fehlende Angebot und der Mangel an Radabstellplätzen fördert zudem rechtswidriges Abstellen zu Lasten von Zufußgehenden bspw. auf Gehsteigen < 2,5m.

Daher fordert die AK Wien:

- Die Erhöhung der Kapazitäten der Radabstellanlagen insbesondere an stark nachgefragten neuralgischen Punkten
- Die kontinuierliche Errichtung weiterer Radständer über das gesamte Stadtgebiet im Sinne des Fachkonzepts Mobilität
-
- Bei Schaffung neuer Autoparkplätze müssen zeitgleich Radabstellplätze errichtet werden. Da der Radverkehr aus den Gesichtspunkten der Umweltverträglichkeit, Gesundheitspolitik, Volkswirtschaft und nicht zuletzt auch Verkehrssicherheit positiver als der motorisierte Verkehr zu bewerten ist, entspricht diese Vorgehensweise dem öffentlichen Interesse.
- Reagieren auf saisonale Schwankungen: Ein zeitlich begrenzter Mehrbedarf an Radabstellplätzen könnte z.B. durch ausklappbare oder temporär abgestellte Radabstellanlagen abgedeckt werden.
- Errichtung bzw. Nachrüstung von Radabstellplätzen an Haltestellen, insbesondere an ÖV-Knotenpunkten.